

### Schicksale eines falschen Whistlers.

Vor einiger Zeit war in einer der vornehmen Kunsthandlungen der Avenue Malakoff in Paris ein Stilleben ausgestellt, das die Signatur »Whistler . . . 1859« trug. Ein sehr unberühmter Maler namens Sassy, der das Bild in der Auslage bemerkte, erkannte in ihm eines seiner eigenen Werke, das er vor einigen Jahren erst an einen der kleinen Händler an der Seine um den Preis von 85 Frc. verkauft hatte. Damals allerdings hatte es die viel bescheidenere Signatur: Sassy — 1910. Er trat in die vornehme Kunsthandlung ein und erkundigte sich nach dem Preis seines umgetauften Bildes. Die Antwort lautete: »150 000 Frc. Aber es ist verkauft.«

Die Auskunft, die daraufhin der Maler Sassy dem Kunsthändler machte, führte im weiteren Verlaufe zu einer gerichtlichen Untersuchung, die folgendes über das Schicksal des falschen Whistler zutage förderte: Das Bild wurde 1911 in London um den Preis von 500 Frc. gekauft, von dort aus kam es nach Paris zurück, wo es in einer Galerie 27 rue Lafitte auftauchte. Sein Preis war jetzt 2000 Frc. Es ging dann in den Besitz eines Sammlers über, von dem es ein Industrieller erwarb. Zuletzt landete es in der Galerie Fiquet, die es um 150 000 Frc. schon verkauft hatte, als der wirkliche Schöpfer des Bildes dessen Ruhm zerstörte.

J. P.

### Deutsche Kunstausstellungen im Auslande.

Am 25. ds. Mts. schließt die Internationale Ausstellung in Genf, auf der die Galerie Neue Kunst Hans Goltz eine repräsentative Auswahl aller von ihr vertretenen Künstler gezeigt hat. Nun ist auch Spanien an die Galerie Neue Kunst Hans Goltz mit der Aufforderung herangetreten, an einer im Premier Salon des Independants, Madrid stattfindenden Ausstellung teilzunehmen. Hans Goltz wird dieser Aufforderung folgen und als Gegenleistung eine Kollektion spanischer Künstler,

die sich um Delaunay gruppieren, im Laufe des Monats Mai in den Räumen seiner Galerie ausstellen.

Mitte Januar wird im Rudolfinum in Prag eine von der tschedischen Malergruppe »Die Unentwegten« veranstaltete Kunstausstellung moderner deutscher Maler eröffnet. Es werden ausstellen: Die Deutschböhmern Friedrich Feigl, Alfred Justiz und Egon Adler, die Reichsdeutschen Pechstein, Segall, Paul Klee und die »Jungen Dresdner« und die Tscheden Spála, Zrzavy, Josef Capek und Vladislav Hofmann.

Hüben wie drüben dasselbe Bild: es ist die zeitbewußte Jugend, in der der Geist der Versöhnung, der Wille zur Verbrüderung, die Achtung vor fremder Art lebt und wirkt. Es lohnt sich darüber nachzusinnen, wie sich Europas Schicksal gestaltet hätte, wenn nicht Greise mit den abgelebten Ideen eines verflommenen Jahrhunderts die Architektur des neuen Europas entworfen hätten.

Paul Klee hat eine Berufung als Meister am Weimarer Bauhaus erhalten.

Wilhelm Schnarrenberger soll eine Lehrstelle an der Karlsruher Akademie übernehmen.

La Fauconnier kehrt nach langjährigem Aufenthalt in Holland wieder nach Frankreich zurück.

»Eine Ausstellung junger französischer Kunst« hat im Oktober—November vorigen Jahres in Barcelona (Galeries Dalman) stattgefunden.